

Catalogo di manoscritti filosofici nelle biblioteche italiane, Bd. 1: Firenze, Pisa, Poppi, Rimini, Trieste, a cura di T. De Robertis, M. R. Pagnoni Sturlese, L. Pinelli, E. Staraz, L. Sturlese. Presentazione di Claudio Leonardi (Unione Accademica Nazionale. Subsidia al „Corpus Philosophorum Medii Aevi“ 1) Firenze 1980, Leo S. Olschki Editore, XX u. 223 S. – Gleich in mehrfacher Hinsicht ist rühmend auf den hier vorliegenden ersten Band des anspruchsvollen Unternehmens hinzuweisen, alle Hss. philosophischen Inhalts vom 6.–18. Jh. in italienischen Bibliotheken zu beschreiben. Denn 1. ist schon jede Anstrengung zu begrüßen, die nicht sehr gut erschlossenen italienischen Hss.-Bestände publik zu machen; 2. kann man nur nachdrücklich den Plan gutheißen, mit Vorrang kleinere und weniger bekannte Bibliotheken zu behandeln (in diesem Band in Florenz die Akademiebibliothek „La Colombaria“, in Pisa die Bibl. del Seminario arcivescovile S. Caterina, in Poppi di Bibl. Comunale, in Rimini die Bibl. Civica Gambalunghiana, in Triest die Bibl. Civica „Attilio Hortis“); und 3. ist die Qualität der vorgelegten 83 Beschreibungen ausgezeichnet: Stichworte des Hauptinhalts als „Kopfrege“; knappe, aber ausreichende Angaben zu den äußeren Merkmalen; ausführliche Incipits und Explicits bei den Inhaltsangaben; am Schluß zusammengefaßt die bibliographischen Hinweise (daß dies – zumal bei umfangreichen Hss. – wenig praktisch ist, ließe sich als einziges gegen die Form der Beschreibung einwenden). Inhaltlich liegt naturgemäß der Schwerpunkt auf Aristoteles und seinen Kommentatoren, es finden sich aber auch Überlieferungen des Anticlaudianus Alans von Lille, verschiedene kleinere Schriften des irischen Erzbischofs Richard FitzRalph von Armagh, sogar der Martinschronik und des Speculum doctrinale des Vincenz von Beauvais. Register der Incipits, der Namen und Werktitel (bei Anonymen) sind beigegeben.

A. P.

Muriel J. Hughes, The Library of Philip the Bold and Margaret of Flanders, First Valois Duke and Duchess of Burgundy, *Journal of Medieval History* 4 (1978) S. 145–188, beleuchtet die Anfänge der später so reichen Bibliothek der Herzöge Burgunds. Ein Verzeichnis der Personen, die im Zusammenhang mit diesen Büchern stehen (Künstler, Handwerker, Händler), und des Inhalts der Bibliothek selbst machen den Aufsatz zu einem handlichen Arbeitsinstrument. H. S.

P. C. Boeren, Catalogus van de handschriften van het Rijksmuseum Meermann-Westreenianum, 's-Gravenhage 1979, Rijksmuseum meermann-Westreenianum: Staatsuitgeverij, XX u. 261 S. – Im Jahre 1848 vermachte Willem Hendrik Jacob Baron von Westreenen dem niederländischen Staat seine bedeutende, aus Familienbesitz auf Gerard Meerman zurückgehende Bibliothek, deren handschriftliche Bestände mit ca. 150 ma. Codices vom 6.–15. Jh. hier beschrieben werden. Provenienz ist wie bei den Philipps-Hss. aus Meerman-Besitz zu einem guten Teil das Collège de Clermont der Pariser Jesuiten. Inhaltlich läßt sich kein Schwerpunkt bestimmen; eigens hingewiesen sei jedoch auf die Rechts-Hss. (bzw. Fragmente mit Rechts-Texten) 10 A 10-a, 10 A 10-c, 10 A 10-d, 10 B 4, 10 B 17, 10 D 2, 10 D 3, 10 D 10, 10 D 21 vom 9.–12. Jh. Die Beschreibung selbst enthält alle wichtigen Angaben (wiewohl weitaus weniger übersichtlich angeordnet als bei den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Katalogen), erschlossen durch die nötigen Register (Autoren, Anonyme, Schreiber, Vorbesitzer).

A. P.